12/2026
Ausgabe 26

AWO Pfalz

lina.

das AWO Pfalz Magazin



Neuer AWO Shop

Aktion leeres Pflegebett

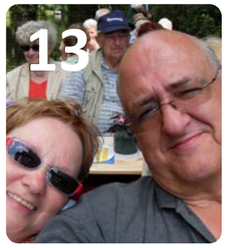
Die Institution Mina Merz

Inhalt















04-07 I Aktionen und Angebote der AWO Verbände vor Ort
08-09 I Abschied von Klaus Hochwärter
10-11 I Die Institution Mina Merz
12-13 I Quartiersbüros
14 I Rückblick Tag der AWO Südwest
15 I Aktion leeres Pflegebett
16 I Kampagne AWO Bundesverband
17 I Neuer AWO Shop
18 I AWO Südwest
19 I AWO International
20-21 I Teil 5 KI: Assistenzsysteme
22-23 I AWO Spaß und Ratgeberseiten
24 I Impressum

www.awo-pfalz.de

awopfalz

awopfalz

Die Lina steht Ihnen kostenlos als gedruckte oder digitale Ausgabe (PDF) zur Verfügung. Wenn Sie die Ausgabe per E-Mail erhalten möchten, senden Sie ganz einfach eine Nachricht an sandra.magin@awo-pfalz.de.
Online können Sie das Magazin unter www.awo-pfalz.de/lina downloaden.

LINA DIGITAL

Liebe AWO Freundinnen und Freunde,

ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Es hat einmal mehr gezeigt, wie vielfältig unser Engagement ist und was unseren Verband trägt: Zusammenhalt und die Bereitschaft, sich zu verändern.

Politisch war es ein Jahr wichtiger Weichenstellungen. Mit unserer Podiumsdiskussion zur Landtagswahl haben wir den gesellschaftlichen Dialog aktiv mitgestaltet. Die Wahlergebnisse in anderen Bundesländern haben uns dagegen nachdenklich gemacht. Sie bestärken uns darin, für Solidarität und Demokratie einzustehen.

Es gab auch viele schöne Momente. Die neue Kleinstkindgruppe der AWO Südwest gGmbH hat ihre Arbeit aufgenommen. Beim Tag der AWO Südwest auf dem Gelände der Gartenschau in Kaiserslautern haben wir gemeinsam gefeiert. All das zeigt, was wir zusammen erreichen können.

Traurig hat uns der Abschied von Klaus Hochwärter gemacht. Mit ihm haben wir im Sommer einen Freund und Weggefährten verloren, dem unser Verband viel verdankt. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Auch in unserem Verband selbst ist vieles in Bewegung. Die Neuanfänge in Pirmasens und Speyer, Umstrukturierungen und neue Ideen eröffnen Perspektiven, auf die wir uns freuen.

Mit diesen Erfahrungen blicken wir zuversichtlich nach vorn. 2027 steht für uns im Zeichen der Familie. Wir freuen uns darauf, gemeinsam neue Wege zu gehen und für die Menschen da zu sein, die uns heute mehr denn je brauchen.

Ihr Präsidium
Thomas Hitschler, Stefanie Seiler, Holger Scharff

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT
DE-149-00040

HINWEIS ZUM PAPIER

Für den Druck der Lina wird selbstverständlich ein nachhaltiges Material verwendet - das Magazin besteht aus Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“.









Baum der Nachhaltigkeit

AWO Ortsverein Flomersheim-Eppstein

Im April 2023 feierte der AWO-Ortsverein Flomersheim-Eppstein sein 40. Jubiläum. Der Vorschlag der Vorstandschaft, etwas Nachhaltiges zu schaffen, wie das Pflanzen eines Baumes, wurde jetzt umgesetzt.
Es sollte auf Wunsch der Ideengeberin ein „Heimeldinger Apfelbaum“ sein, eine alte Sorte. Doch die Beschaffung dieses Baumes, der ab 1539 an Straßen in der Vorderpfalz und am Haardtrand stand und jedes Jahr Früchte trug, stellte sich durch das städtische Grünflächenamt als äußerst schwierig heraus. Der Heimeldinger war Ende der 90er Jahre ausgestorben. Erst 1998 fand man nach einer Suche noch einen einzigen Baum in Impflingen. Der musste zwar 2001 nach einem Sturm gefällt werden, Reiser wurden aber gerettet und veredelt. Im Jahr 2000 wurde er „Pfälzer Obstbaum des Jahres“ und wird wieder nachgezüchtet.

Anstelle des Heimeldinger hat der AWO-Ortsverein aus einer Liste alter Bäume dann den Matapfelbaum ausgesucht. Der Name, so wurde bekannt, kommt vom altgermanischen Wort „Mat“ = Speise, also: Ess-Apfel. Der alte Baum soll seit 1600 bekannt sein und gilt als typischer Streuobstwiesen-Baum. Er wurde durch das Grünflächenamt der Stadt Frankenthal unter Anleitung von Auszubildenden gepflanzt.

Für ein goldfarbenes Hinweisschild am gepflanzten Sprössling sorgte Uwe Klodt, der zweite Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Flomersheim-Eppstein, der auch zu einem Sektumtrunk zur Baumeinweihung am 29. August 2026 einlud, während es von Frauen aus dem Awo-Seniorenkreis knusprige Brezeln gab. Bürgermeister Bernd Knöppel und Beigeordneter Bernd Leidig lobten die Aktion im Namen der städtischen Verwaltung und dankten für die gute Idee.



Wie stolz die Vorsitzende des Ortsvereins Flomersheim-Eppstein ob der endlich gelungenen Baumspendenaktion war, konnten die Anwesenden bei der kleinen, aber feinen von ihr und Mitstreitern ausgerichteten Feier sehen.
Ursula Lutz

AWO Stadtkreisverband Frankenthal

Insgesamt 175 Jahre AWO Frankenthal

105 Jahre AWO Stadtkreisverband Frankenthal, 40 Jahre Ambulante Pflege und 30 Jahre Tagespflege: Insgesamt gab es 175 Jahre, die die Frankenthaler AWO im großen Rahmen im Dathenushaus gefeiert hat.
Die Feier war entsprechend überregional besucht: Auch viele Mitglieder aus dem Stadtkreisverband Frankenthal sowie den angehörenden Ortsvereinen Frankenthal und Flomersheim-Eppstein sind der Einladung gefolgt.
Die musikalische Umrahmung lag in den Händen der Gitarrengruppe Beindersheim. Die Liedauswahl, inhaltlich mit Bezug zu den Idealen der AWO Toleranz, Solidarität, Gleichberechtigung, Freiheit und Demokratie, begleitete die einzelnen Programmpunkte, durch die Vorsitzende Marlene Siegel-Wagner führte.
Viele Vertreter*innen der pfälzischen AWO und der AWO-Metropolregion kamen zum Gratulieren, zahlreiche Kooperationspartner*innen aus den verschiedenen städtischen und sozialen Institutionen waren unter den Ehrengästen.
Grußworte und gute Wünsche kamen von Thomas Hitschler, von der Landtagsabgeordneten Magali Leidig-Petermann, der Vorsitzenden der SPD Stadtratsfraktion Aylin Höppner und der Vorsitzenden der FWG Stadtratsfraktion Tanja Mester. Bürgermeister Bernd Knöppel war ebenfalls unter den Ehrengästen. Bernd Leidig, der zuständige Dezernent und Beigeordnete der Stadt Frankenthal gab einen Überblick über die



Zusammenarbeit der Stadt Frankenthal und der AWO in den vergangenen Jahrzehnten.
Historiker Dr. Klaus-Jürgen Becker, Leiter des Stadtarchivs Ludwigshafen und Mitglied der AWO, arbeitete in seinem historischen Festvortrag noch einmal ein Jahrhundert Geschichte und Entwicklung des Vereins in Frankenthal auf. Er erinnerte an die Gründerin Elise Merz, die in schweren Zeiten die AWO Frankenthal gegründet hat, um Hilfe dort zu geben, wo Hilfe notwendig war. Er legte dar, wie der Verein in den folgenden 100 Jahren trotz Verbot durch die Nationalsozialisten immer wieder weiterentwickelt wurde.
Yvonne Peters, die Geschäftsführerin der Frankenthaler AWO, erklärte : „Wir haben gemeinsam auf diese Veranstaltung hingearbeitet und ohne die vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfer*innen wäre die Feier nicht gelungen. Unser Küchenteam hat mit großem Vorlauf das Buffet vorbereitet und wir können mit Stolz sagen, dass unsere Jubiläums-Veranstaltung reibungslos geklappt hat und es ein wunderschöner Tag für alle gewesen ist.“

AWO Ortsverein Fußgönheim

Gut gelaunter Wettergott



In diesem Jahr war uns der Wettergott bei allen Fahrten gut gesinnt. Dabei wurden die Einladungen für die nächste Tour immer gleich verteilt, so dass jede Fahrt bis auf den letzten Platz ausgebucht war.

So auch die Novemberfahrt zum Martinsgansessen nach Hauenstein.



Das freut besonders unsere Kassiererin, denn in der Vergangenheit musste die AWO öfter mal das Defizit bei den Fahrten ausgleichen.
Die letzte Halbtagesfahrt 2026 führte uns ins Gorxheimer Tal ins Gasthaus zur Eintracht. Den Abschluss bildet die Weihnachtsfeier im Bürgerhaus Fußgönheim.
Werner Meininger, Schriftführer



AWO Ortsverein Landau

Ausflug zum Mainzer Landtag

Mit dem Bus ging es von Landau zum Mainzer Landtag. Nach einer freundlichen Begrüßung erklärte uns eine Mitarbeiterin das historische Gebäude, in dem der Landtag beheimatet ist. Nach einer kurzen Sicherheitskontrolle versammelten wir uns alle wieder in der Eingangshalle.
Von dort aus ging es in einen Besprechungsraum, der normalerweise von den Fraktionen für ihre Sitzungen genutzt wird. Die nette Mitarbeiterin brachte uns hier die bewegte Geschichte des Landtags näher und erklärte anschaulich, wie er sich zusammensetzt und wie der Arbeitsalltag eines Abgeordneten aussieht.

Das absolute Highlight folgte im Anschluss: Wir durften live auf der Besuchertribüne einer Parlamentssitzung zuhören und so einen direkten Eindruck vom politischen Geschehen gewinnen.
Zum Abschluss des Programms wurden wir von Florian Maier begrüßt, dem direkt gewählten SPD-Landtagsabgeordneten unseres Wahlkreises. Er nahm sich viel Zeit für uns, sodass wir ihn ausgiebig mit unseren Fragen löchern durften. Es war ein rundum spannender und informativer Tag! Für das leibliche Wohl war auch gesorgt und wir wurden gut in einem kleinen italienischen Restaurant bewirtet. *Heike Jacob-Schädler*

AWO Ortsverein Waldsee

Mal wieder rauskommen

In diesem Jahr haben wir mal wieder das Wildparkstübchen in Rheingönheim besucht. Mit dabei waren 37 Personen, das Wildparkstübchen war bis auf vier Plätze ausgebucht. Der private Abholdienst und der Bürgerbus haben die Senior*innen zu Hause abgeholt und nach Rheingönheim gebracht und wieder heimgefahren. Der Tenor war „Ach, war das mal wieder ein schöner Nachmittag“.
Das ist es, was für alle wichtig ist: Mal von zu Hause rauskommen, sich mit anderen treffen, nicht weit fahren müssen und keine teure Busfahrt bezahlen.

Beim beliebten Herbstfest konnten wir 36 Gäste begrüßen. Bei neuem Wein, Bauernbrot, Schweinemett, Obatzter und Scheibenkäse konnte ausgiebig erzählt werden. Christel Schramm hat lustige Geschichten vorgetragen und für ausgelassene Stimmung gesorgt. An diesem Nachmittag konnten erfreulicherweise drei neue Mitglieder gewonnen werden. Eine weitere größere Veranstaltung fand im November statt: Eine Autorenlesung, zu der eine Mundartdichterin eingeladen war.



Christel Schramm



25 Jahre AWO Fachverband:
Engagement, Fachlichkeit und ein Blick nach vorn

Jubiläumstagung in Bingen verbindet Rückblick, fachlichen Austausch und Zukunftsperspektiven

Ein Vierteljahrhundert engagierte Arbeit für Menschen, die Unterstützung und rechtliche Interessenvertretung benötigen: Der Fachverband für Betreuungsangelegenheiten, Vormundschaften und Pflegschaften in Rheinland-Pfalz und dem Saarland e. V. hat am 17. und 18. September 2026 in Bingen sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. Die Jubiläumstagung verband dabei fachlichen Austausch, spannende Impulse und persönliche Begegnungen mit einem Blick auf die Entwicklung des Verbandes und seine zukünftigen Aufgaben.

Der Vorsitzende Johannes Pfeiffer und Geschäftsführer Bernd Wenig führten durch die Feierstunde und zeichneten die Entwicklung des Fachverbandes seit seiner Gründung nach. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig sich die Aufgaben und Anforderungen in den vergangenen 25 Jahren entwickelt haben und welche Bedeutung der Fachverband inzwischen als verbindendes Element zwischen Praxis, Politik und weiteren Akteuren gewonnen hat.

Auch Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung waren der Einladung nach Bingen gefolgt. Christoph Beck nahm als Vertreter des Sozialministeriums teil und überbrachte die Grüße der verhinderten Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und Staatssekretärin Katrin Anklam-Trapp. Ebenso konnte Achim Rhein, Vertreter des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, begrüßt werden. Für den AWO Bezirksverband Rheinland nahm Michael Bungarten teil.

Die Grußworte würdigten die langjährige Arbeit des Fachverbandes und seine Bedeutung für die Weiterentwicklung der Betreuungs-, Vormundschafts- und Pflegschaftsarbeit.
Einen besonderen fachlichen Impuls setzte Prof. Dr. Edith Hansmeier von der Kolping Hochschule in Köln. Sie stellte die Angebote der Hochschule vor und gab Einblicke in die geplante Kooperation mit dem AWO Fachverband. Die zukünftige Zusammenarbeit soll insbesondere den Austausch zwischen Wissenschaft, Ausbildung und beruflicher Praxis stärken und damit einen wichtigen Beitrag zur fachlichen Weiterentwicklung leisten.
Zu den besonderen Gästen der Jubiläumstagung gehörten auch ehemalige Vorstands- und Gründungsmitglieder des Fachverbandes. Ihr Kommen verlieh dem Jubiläum eine besondere persönliche Note und bot Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen, Entwicklungen nachzuzeichnen und gemeinsam auf die vergangenen 25 Jahre zurückzublicken.
Für eine stimmungsvolle musikalische Begleitung der Feierstunden sorgte Klaus Mäurer an der Gitarre und setzte damit einen besonderen Akzent im Rahmen des Jubiläums.
25 Jahre AWO Fachverband – das bedeutet 25 Jahre Engagement, fachliche Weiterentwicklung und Verantwortung. Die Jubiläumstagung in Bingen machte deutlich, dass der Verband auch künftig den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen politischen Akteuren, Fachpraxis, Wissenschaft, Verwaltung und weiteren Protagonisten fördern und sich für eine qualifizierte Weiterentwicklung der Arbeitsfelder Betreuung, Vormundschaft und Pflegschaft einsetzen wird.

Ein Leben für das Miteinander

Die AWO Pfalz nimmt Abschied von **Klaus Hochwärter**

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die gemeinsame Zeit mit unserem Freund Klaus Hochwärter zurück. Es ist schwer zu begreifen, dass er nicht mehr bei uns ist. Denn über so viele Jahre gehörte er einfach dazu – zur AWO, zu unseren Veranstaltungen und zu unserer Gemeinschaft.

Wer Klaus kannte, weiß: Er war stets gut gelaunt, hatte immer einen Spruch auf den Lippen und kannte besonders in Kaiserslautern gefühlt jeden. Und wenn man etwas brauchte, wusste er meistens auch, wen man fragen konnte.

Selbst wenn es schwierig wurde, ließ er sich nicht unterkriegen und fand immer eine Lösung.

Seine Zeit bei der AWO begann schon in Kindheitstagen. Sein Onkel nahm ihn schon als kleinen Jungen mit zu den organisierten Seniorenfahrten. Diesen Weg führte er über viele Jahrzehnte fort, im Stadtverband Kaiserslautern und später auch im Bezirksverband. Zuletzt war er stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums, in das er im Juni 2025 gewählt wurde.

Was uns bleibt, sind die vielen Erinnerungen: an gemeinsame Stunden, an Veranstaltungen, an Gespräche und natürlich an sein Lachen.

Lieber Klaus, danke für die gemeinsame Zeit, für deinen Einsatz und dafür, dass du einfach du warst. Wir werden deine Fackel weiter tragen.












Noch nicht ehrenamtsmüde

PORTRÄT: Klaus Hochwärter erhält Jubiläums-Ehrenamtskarte – In vielen Vereinen im Vorstand aktiv

LANDSTUHL. Organisieren, Ideen einbringen und langfristig Verantwortung übernehmen sind die Aufgaben, die Klaus Hochwärter so gut ausfüllt, dass er seit Jahrzehnten für viele Vereine ehrenamtlich tätig ist. Großen Wert legen seine vielfältigen Aufgaben, die er in einer Vorstandschaft geleistet hat, darauf, dass Menschen zusammenkommen. Dafür, dass Hochwärter, der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Landstuhl, die Jubiläums-Ehrenamtskarte verliehen.

Klaus Hochwärter strahlt Ruhe und seine Gelassenheit aus. Mittwochs ist sogar seine Tag, seine Kind wär er gemacht hat, seine Kind wär er? 7jährige Pyramide und seine 12 ehrenamtlichen Aufgaben, die er in einer Vorstandschaft geleistet hat, sind eine ganze Menge. Dass Hochwärter, der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Landstuhl, Peter Degenhardt, mit der Ehrenamtskarte ausgezeichnet. Und zwar eine für Personen beschäftigt, die sich ein Jahrzehnt oder mehr ehrenamtlich engagieren.

Ich habe mich sehr gefreut, bei der Ehrenamtsordnung Kaiserslautern beschäftigt, das Ehrenamt, mehr Jahre ehrenamtlich engagieren.

Ich habe mich sehr gefreut, bei der Ehrenamtsordnung Kaiserslautern beschäftigt, das Ehrenamt, mehr Jahre ehrenamtlich engagieren.

Engagiert sich gerne: Für Klaus Hochwärter gehört ehrenamtliche Arbeit in verschiedenen Vereinen zum Leben.











Was uns für immer bleibt, sind die

Erinnerungen



Die Institution Mina Merz

Die frühere AWO-Vorsitzende in Frankenthal, Mina Merz (geb. 1895, gest. 1978) umringt von „ihren“ Kindern im Frankenthaler Strandbadlager. „Die Frau mit Herz“ wie sie neben „Tante Mina“ auch genannt wurde, hat sich unermüdlich für Kinder eingesetzt und war eine Institution in Frankenthal.

Maßgeblich auf ihre Initiative wurden das Strandbadlager und das Schullandheim in Hertlingshausen gegründet. Jetzt bekommt das Strandbadquartier zu ihren Ehren einen Mina-Merz-Ring.

Rückblick: Im Jahr 1922 waren in Frankenthal einige 100. Geburtstage zu feiern, zumindest in der Vereinslandschaft (Hockeyer und Kanuten). Auch die Frankenthaler AWO blickt auf eine 100-jährige Geschichte zurück, wenngleich es etwas unsicher ist, ob die Gründung nicht vielleicht sogar schon 1921 erfolgte.
Die Jahre nach Beendigung des 1. Weltkrieges brachten allerhand Probleme mit sich, insbesondere auf dem Sozial- und Wirtschaftssektor. Armut und Hunger grassierten allenthalben. Den vielen Not leidenden Menschen bei der Bewältigung ihrer Misere zu helfen, war oberstes Ziel einer sozialdemokratischen Fraueninitiative, die anfangs noch (politische Betätigung war Frauen lange Zeit verboten) unter der Tarnung von Bildungsvereinen, Lesezirkeln und Nähabenden aktiv wurden.
So kam es schließlich im Dezember 1919 in Berlin zur Gründung der Arbeiterwohlfahrt als Ableger der sozialdemokratischen Partei. Den Grundwerten Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit fühlte man sich verpflichtet.
In der örtlichen Presse erschien Anfang März 1921 ein Aufruf zur Hilfe der notleidenden Bevölkerung, der drei „allgemeine Opfertage“ für die Stadt Frankenthal ankündigte. Dies könnte vielleicht die Initialzündung gewesen sein, die auch hier engagierte Frauen auf den Plan rief. Immerhin erinnerte sich noch vor 20 Jahren eine Zeitzeugin, dass damals im Wohnzimmer ihrer Mutter, Elise Merz regelmäßige Treffen einer Frauengruppe stattfanden. Zuerst waren es wohl Nähzirkel, bei denen auch die soziale Misere breiter Bevölkerungsgruppen reflektiert wurde.

Als nach der Inflation 1923 eine „Schulkinderspeisung“ durchgeführt wurde, waren die Frankenthaler AWO-Frauen maßgeblich beteiligt. Unter schwierigen finanziellen und politischen Bedingungen nahm man sich insbesondere der Familien- und Krankenpflege an; auch Kindererholungen im Pfälzerwald wurden organisiert. Ein nach außen sichtbarer Erfolg: Die „Pfälzische Post“ sprach 1930 ein ausdrückliches Lob aus („Die AWO entfaltet auch in Frankenthal immer mehr ihre segensreiche Tätigkeit.“) und veröffentlichte eine ausführliche, anschauliche Würdigung.

Alles Große in der Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut als er muss - Hermann Gmeiner; Ehrenamt macht den Unterschied zwischen Nebeneinander und Miteinander - Frank-Walter Steinmeier; Demokratie lebt vom Ehrenamt - Theodor Heuss;

An 140 bis 180 Kinder wurden dort zwischen 1930 und 1932 etwa 25.000 Essen ausgegeben. Der finanzielle Aufwand musste durch Sammlungen, Zuschüsse vom Wohlfahrtsamt und Zuwendungen des Kreises für Fraueninteressen aufgebracht werden. Der Einsatz war natürlich ehrenamtlich.
Bei der Wahl 1932 übernahm Elise Merz von August Brug den AWO-Vorsitz. Sie konnte allerdings gerade noch ein Jahr ihr Amt ausüben.

Die große Zäsur erfolgte von 1933 bis 1945: Nicht zuletzt um der Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten zu entgehen, löste sich die AWO selbst auf. Der Neubeginn nach Kriegsende (erst ab 1949) war verknüpft mit dem Namen Mina Merz.
Die Schwägerin von Elise Merz, schon vor dem Krieg im Verein Kassiererin, wurde AWO-Vorsitzende und gehörte auch dem Stadtrat an; jahrzehntelang war sie in vielen karitativen Ausschüssen engagiert. Wieder war eine Schulspeisung zu organisieren, daneben standen diverse Spendenaktionen an.
Das Schullandheim in Hertlingshausen wie auch das Frankenthaler Strandbadlager („Tante Mina“ und „Tante Christel“ alias Karoline Hilbradt waren hier eine Institution!) gehen maßgeblich auf ihre Initiative zurück, waren wichtige AWO-Projekte aus den 50er Jahren, die später dann von der Stadt übernommen wurden.





links Elise Merz, Schwägerin von Mina Merz, rechts

Seit 1952 hatte die AWO einen festen Stützpunkt: Aus einer ehemaligen Flak-Baracke an der Ecke Lindenstraße/Schmiedgasse entstand ein Jugend- und Lehrlingsheim für Ostflüchtlinge. Als diese 1959 in ein Wohnheim in der Heßheimer Straße ziehen konnten, wurde das Gebäude in der Lindenstraße als Nähstube, Lese- und Wärmestube und Veranstaltungsort genutzt.

Hubert Schreiber, mit 93 Jahren derzeit ältestes AWO-Mitglied (seit 1960) und auch zwischenzeitlich einmal Vorsitzender, erinnert sich noch an den damaligen „familiären Laden“, als alle Mittel noch aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen stammten und alle Arbeit noch ehrenamtlich erfolgte.
Mittlerweile steht auch eine ganze Reihe von Angestellten zur Verfügung, um das vielfältige soziale Angebot zu gewährleisten. Von 1977 bis 2015 hatte Bürgermeister Peter Popitz den AWO-Vorsitz; seine Frau Jutta Popitz, zuvor Geschäftsführerin, trat seine Nachfolge an. Seit letztem Jahr wird die AWO Frankenthal ehrenamtlich von Marlene Siegel-Wagner geführt.
Geschäftsführerin ist Helene Baumgärtner-Beck.

Die Senioren-Tagesstätte mit Räumen für Sozialstation, ambulante Pflege und Verwaltung hat 1997 einen Neubau an der Ecke Nürnberger Straße/Schmiedgasse (gegenüber dem Metzner-Park) bezogen.
Auch in der Lindenstraße hat die AWO 2002 einen Neubau errichtet; hier hat der Betreuungsverein seinen Sitz, hier befinden sich der Pflegestützpunkt und der AWO-Treff. Beide Häuser bieten auch betreutes Wohnen an.
Dem Start ins zweite AWO-Jahrhundert steht nichts im Wege.

Vielen Dank an Dieter König, der Text und Bilder geschickt hat.

AWO Quartiersbüro Bellheim

FÜR JEDEN WAS DABEI

Erste-Hilfe-Kurs am Kind Der Erste-Hilfe-Kurs am Kind, eine Kooperation vom AWO Quartiersprojekt, Haus der Familie und dem DRK, zeigt große Nachfrage. Die lange Warteliste zeigt, wie sehr Eltern und Betreuungspersonen das Wohl der Kleinsten am Herzen liegt.
Mit viel Engagement und dem Wunsch, Kinder bestmöglich zu schützen, haben die Teilnehmenden wichtige Kenntnisse für den Notfall gewonnen.

Mama-Papa-Auszeit Lachen, austauschen und Kraft tanken. Die Mama-Papa-Auszeit erfreut sich großer Beliebtheit. Hier finden Mütter und Väter gemeinsam mit ihren Kindern einen Ort zum Durchatmen und Wohlfühlen. Eltern lernen sich kennen und können über Sorgen und Herausforderungen im Familienalltag sprechen – aber auch miteinander lachen und schöne Momente teilen. Währenddessen können die Kinder spielen und gemeinsam die Welt entdecken.

Neues Projekt: Ein liebevolles Angebot für Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom. Mit dem neuen Projekt „Ein bunter Nachmittag für besondere Persönlichkeiten“ schafft die AWO in Bellheim einen Ort, an dem Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom und ihre Familien sich willkommen fühlen, wie sie sind. Gemeinsam malen, musizieren, sich bewegen, lachen und schöne Momente erleben. Anmeldung: 07272 9737113 oder quartier-bellheim@awo-pfalz.de.





Neues Thema: The Change: Veränderung beginnt in dir! Was hält dich davon ab, frei und glücklich zu leben? Kreisen die immer gleichen Gedanken in deinem Kopf? Ängste, Stress, innere Blockaden und alte Glaubenssätze können uns daran hindern, unser Potenzial zu entfalten. Leben kann leicht sein, in Glück, Selbstbestimmung, Leichtigkeit und Frieden. Die Termine werden zeitnah bekannt gegeben.

Schlafbegleitung für sensible Babys und Kinder. Dein Kind schläft schwer ein, wacht häufig auf oder braucht viel Nähe? Du bist erschöpft und kommst an deine Grenzen? Gemeinsam finden wir einen Weg, der zu deinem Kind und eurer Familie passt. Die Termine werden zeitnah bekannt gegeben.

Stressbewältigung Aufgrund einer hohen Nachfrage wird der Kurs wiederholt. Der Alltag stellt uns immer wieder vor Herausforderungen. Ob im Beruf, in der Familie oder in der Freizeit. Wie können wir ihn positiv nutzen, anstatt uns von ihm überwältigen zu lassen? Lernen Sie, Ihre Resilienz zu stärken und innere Ruhe zu bewahren. Neuer Termin ist in Planung.

Acrylmalerei auf Leinwand Auf vielfachen Wunsch, widmen wir uns in kleiner, entspannter Runde der Acrylmalerei auf Leinwand.
Dieser Kurs richtet sich an Erwachsene, die sich kreativ ausprobieren oder ihre Kenntnisse vertiefen möchten. Acrylfarben bieten vielfältige Möglichkeiten, von lasierenden Schichten bis hin zu ausdrucksstarken Strukturen. Am Ende entsteht dein ganz persönliches Kunstwerk. Termine werden zeitnah bekannt gegeben.

Es gibt noch viele weitere laufende Projekte. Sprechen Sie uns gerne an.

Kontakt:
Marion Adam, quartier-bellheim@awo-pfalz.de
Tel.: 07272 9737113

AWO IM QUARTIER Angebote vor Ort

Quartiersbüro Hochspeyer & Ludwigshafen

QUARTIERSBÜROS – WENN FÖRDERUNGEN AUSLAUFEN

Warum wir diese Arbeit machen – und was passiert, wenn das Geld endet
Die Quartiersarbeit wird über Fördermittelgeber wie das DHW finanziert, und diese Förderung ist immer befristet. Das ist kein Zufall, sondern Teil des Konzepts: Zuerst geht es darum, die Bedarfe vor Ort zu ermitteln. Danach sollen zu den passenden Aktivitäten Netzwerke aus Ehrenamtlichen entstehen, die sich im besten Fall nach dem Ende der Förderung ohne hauptamtliche Unterstützung selbst organisieren. Mithilfe der Quartiersmanagerinnen und Quartiersmanager sind in unseren Quartiersbüros vielfältige Aktivitäten entstanden.



Das Quartiersbüro in Ludwigshafen-Gartenstadt

Hochspeyer: Ehrenamt trägt weiter
Im Quartier in Hochspeyer konnten viele Ehrenamtliche für ein buntes Angebot gewonnen werden. Nach dem Ende der Förderung gelang hier die Anbindung an das Servicewohnen. Dank Ihrer aller Spenden kann das Angebot erhalten bleiben: Alle bestehenden Gruppen können sich weiterhin treffen, auch das Tauschregal bleibt. Ziel bleibt, die Nachbarschaft zu fördern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Ludwigshafen: gemeinsame Verantwortung und ehrliches Ergebnis
Auch in Ludwigshafen ist die Quartiersförderung ausgelaufen. Im Oktober 2021 hat sich die AWO entschieden, zum Erhalt des Quartiers mit einzusteigen. Das Quartiersbüro ist eine Kooperation zwischen SPD und AWO Pfalz.

In der Gartenstadt ist es im Förderzeitraum nicht gelungen, ein Netzwerk an Ehrenamtlichen zu bilden. Da die Förderung stets nur einen Teil der entstehenden Kosten abdeckt, hat der Bezirksverband entschieden, sich aus dem Büro zurückzuziehen. Die SPD wird ihre Arbeit jedoch in gewohnter Weise fortsetzen.

Was uns wichtig ist
Ziel der SPD Rheinland-Pfalz ist es, mit dem Quartiersbüro Politik vor Ort erlebbar zu machen und Vertrauen in die Sozialdemokratie zurückzugewinnen – gerade dort, wo die Bedingungen schwieriger sind als anderswo und Rechtspopulisten und Rechtsradikale in der Vergangenheit viel zu stark waren.
Das Quartiersbüro ist Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger, mit vielen Schwerpunktangeboten für Familien, Senioren, Kinder und Jugendliche. Alle Angebote sind kostenlos und unverbindlich.

Ohne laufende Refinanzierung ist diese Arbeit für einen Wohlfahrtsverband auf Dauer nicht tragbar. Die Förderung deckt immer nur einen Teil der tatsächlich entstehenden Kosten – den Rest trägt der Verband aus eigener Kraft.
Wo Ehrenamt und Kooperationen tragen, unterstützen wir nach Möglichkeit auch nach Projektende. Wo das nicht gelingt, müssen wir uns zurückziehen – nicht, weil uns die Arbeit weniger wichtig wäre, sondern weil sie sonst auf Kosten anderer Aufgaben ginge. Umso mehr sind wir auf Spenden und auf Verlässlichkeit bei der Finanzierung angewiesen.

Tag der AWO Südwest

Rückblick auf das Fest für die ganze Familie
Wenn die Tage wieder kürzer, kälter und dunkler werden, erinnern wir uns gerne an diesen wunderschönen Sommertag im Kreise unserer AWO-Familie zurück.
Ein Tag voller Begegnungen, guter Gespräche und einer rundum herzlichen Atmosphäre. Gemeinsam haben wir gelacht, diskutiert, Neues entdeckt und vor allem die Zeit miteinander genossen.

Ob bei der spannenden Podiumsdiskussion, dem Grußwort unserer Oberbürgermeisterin oder beim bunten Rahmenprogramm mit Musik, Zauberei und Hobby Horsing – überall war die besondere Gemeinschaft der AWO spürbar.



Für die passende Stimmung sorgten unter anderem der Heart Chor Saar, die THW Big Band und Fizz Gin am Abend.
Danke an alle, die diesen Tag mit Leben gefüllt und zu etwas ganz Besonderem gemacht haben. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



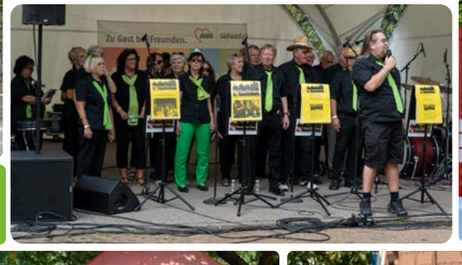
























Bundesweiter Protest:

Aktion leeres Pflegebett

Die Aktion ist ein Protest von Pflegeeinrichtungen, ambulanten Pflegediensten und Wohlfahrtsverbänden (wie der Liga der Freien Wohlfahrtspflege) gegen den Referentenentwurf der Bundesregierung zum geplanten Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG).

Wofür steht das leere Bett?

Das leere Pflegebett steht symbolisch für Pflegeplätze, die zwar dringend benötigt werden, aber wegen unzureichender wirtschaftlicher, personeller oder politischer Rahmenbedingungen nicht (mehr) betrieben oder bereitgestellt werden können.

Die Kritik am Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG)

Einrichtungen und Verbände warnen davor, dass die geplanten Reformen zu massiven Leistungskürzungen und zusätzlichen Belastungen führen:
• Kurzzeitpflege und Entlastung: Geplante Kürzungen oder Umstrukturierungen (z. B. Überführung von Jahresbeträgen in ein Überbrückungsbudget oder Änderungen bei den Tagen) schwächen bestehende Entlastungs- und Kurzzeitangebote.
• Pflegegrad 1: Betroffene mit Pflegegrad 1 laufen Gefahr, wichtige Zugänge (z. B. zum Sozialraumbudget oder Entlastungsbetrag) zu verlieren.
• Kostenverschiebung: Die finanziellen Lasten würden noch stärker auf Pflegebedürftige, deren Angehörige, die Kommunen und die Pflegeeinrichtungen selbst abgewälzt.

Hintergrund und Verlauf

Die Aktion wird seit Mitte 2026 von Landesverbänden und Wohlfahrtsorganisationen in verschiedenen Bundesländern (u. a. Thüringen, Brandenburg, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz) mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Mahnwachen und leeren Betten vor Pflegeheimen begleitet.
Unsere Aktion richtet sich nicht gegen Reformen. Im Gegenteil: Wir setzen uns für eine Pflegereform ein, die die Versorgung stärkt, gute Pflege ermöglicht und den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Mehr Informationen zur Arbeit der Liga Rheinland-Pfalz unter: https://www.liga-rlp.de/

LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz e.V.

AWO caritas PARITÄT DEUTSCHES ROTES KREUZ Diakonie



Weniger ist NICHT mehr

Der von der Bundesregierung geplante Haushalt wird das soziale Netz stark beschädigen. Die AWO fordert: Sozialkürzungen stoppen! Wir zeigen die negativen Folgen der Reformvorhaben für die vielen Betroffenen und setzen dem Sparkurs unsere konkreten Handlungsempfehlungen an die Politik entgegen.

„Die heutige Sozialpolitik drängt die ohnehin Benachteiligten weiter ins soziale Abseits. […] Dieser Prozess ist nicht beendet, und seine Auswirkungen sind deutlich spürbar: Er schafft ‚neue Armut' in steigendem Maße. Immer mehr Menschen haben soziale Probleme, kommen in Notlagen und erreichen trotz persönlicher Leistungsbereitschaft und ‚Flexibilität' ein Ausmaß an Armut, das sie für undenkbar hielten."

Dieser Text entstammt keiner aktuellen Meldung, sondern dem Vorwort der AWO-Publikation „Der Sozialstaat als Zielscheibe", die 1984 die Aussagen von Getroffenen des damaligen Sozialstaatsabbaus dokumentierte. Tatsächlich erinnert der groß angelegte Um- und Abbau sozialer Rechte und Leistungen, den die Bundesregierung derzeit plant und umsetzt, an die neoliberalen Reformen der 1980er Jahre.

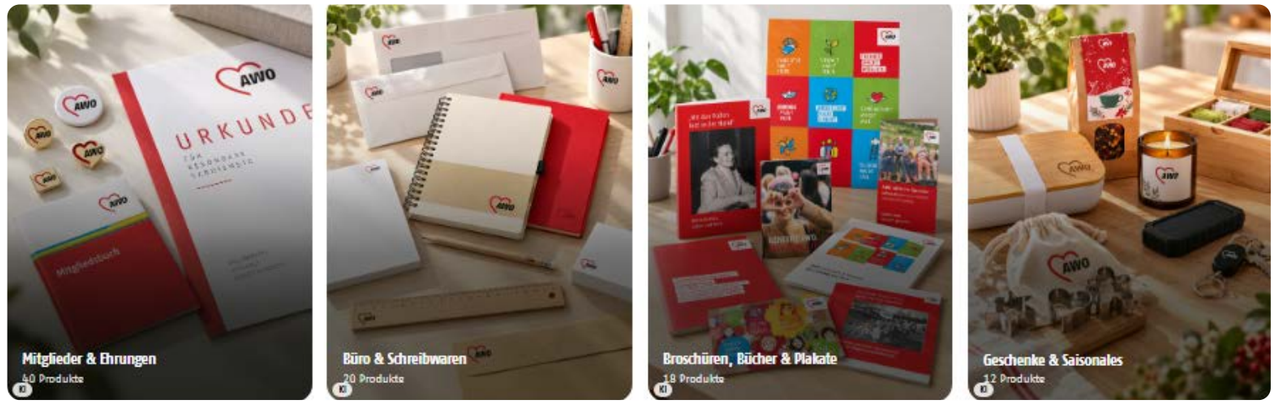
Damals wie heute stellt die AWO sich den Angriffen auf Zusammenhalt und Solidarität entschlossen entgegen.

Dazu Dr. Marvin Deversi, Bundesvorstand der AWO:
„Was hier als Reform betitelt wird, sind Sparpläne. Noch weniger Geld für Kinder, für Pflegebedürftige, für Rentner*innen und Familien. Noch weniger für die, die sowieso am wenigsten haben. Wir haben noch bis Ende des Jahres Zeit, diese Sozialkürzung zu stoppen. Und das machen wir."

Was konnte verhindert werden?

- Weniger Rente für pflegende Angehörige
- Keine Finanzierung von Tarifsteigerungen in der Pflege
- Höhere Kosten für Pflegeplätze
- Höhere Belastung von pflegenden An- und Zugehörigen bei Unterhaltsverpflichtung in der Hilfe zur Pflege
- Erschwerter Zugang zu Leistungen der Pflegeversicherung

Bei vielen anderen Themen heißt es: weiterkämpfen.



Neuer Shop des Bundesverbandes

Der zentrale AWO-Webshop ist im Oktober an den Start gegangen: **shop.awo.org.**
Der Start ist der Anfang – nicht der Endpunkt.
Es wurde die technische Grundlage geschaffen, der bisherige AWO-Bestand überführt, neue Produkte entwickelt und das Sortiment neu strukturiert.
Der Shop ist zwischenzeitlich weiter gewachsen und wird auch weiterhin an verschiedenen Stellen kontinuierlich optimiert.

Bestände und Sortiment: Die bisherigen AWO-Bestände wurden vollständig in das neue Lager übernommen und eingepflegt. Auch neue Produkte - bspw. weitere Kugelschreiber, Tassen, Servietten, Pride-Flaggen, Veranstaltungsbedarf und vieles mehr - werden laufend ergänzt. Bei einigen bereits angekündigten Artikeln kann der Hinweis „Ausverkauft" zunächst gleichbedeutend sein mit „kommt demnächst".

Preise und Bestellmengen: Einige der neuen Produkte werden nicht auf Vorrat produziert, sondern erst bei Bestellung hergestellt. Dadurch unterscheiden sich Mindestmengen und Preise je nach Artikel teilweise deutlich. Uns ist sehr bewusst, dass gerade Kreis- und Ortsverbände sowie ehrenamtliche Strukturen auch kleine Mengen und preisgünstige Produkte benötigen. Genau darauf werden wir in der weiteren Entwicklung besonders achten. Produkte, die häufig in kleinen Mengen nachgefragt werden, planen wir perspektivisch auch auf Lager zu nehmen.

Individualisierung: Bei vielen Produkten, die im Shop als „veredelbar" gekennzeichnet sind, kann das Logo der eigenen Gliederung/Einrichtung hochgeladen werden. Je nach Produkt gelten dabei unterschiedliche Mindestmengen. Auch diesen Bereich werden wir Schritt für Schritt ausbauen und im kommenden Jahr eine „Marktplatzlogik" entwickeln.

Mitglieder und Ehrungen / klassische Verbandsmaterialien: Diese Materialien gehören jetzt zum zentralen Shop. Wir wissen, dass viele von euch auf eine schnelle Bestellmöglichkeit warten. Alle AWO-Bestände werden hier sukzessive übernommen und freigeschaltet.

Der Shop soll sich an tatsächlichen Bedarfen orientieren, deshalb sind Rückmeldungen ausdrücklich erwünscht – gerade in der Startphase. Bitte per Mail an **werbung@awo.org**.

Fragen zum Shop? Die VANILLA & PEPPER Marketing GmbH ist Betreiber des Werbemittel-Shops für den AWO Bundesverband. In dem Webshop könnt ihr alle Werbemittel bestellen, die die AWO euch zur Verfügung stellt. Wenn ihr darüber hinaus noch Sonderwünsche oder Anfragen habt, kontaktiert uns gerne.

Ansprechpartnerin: Frau Ninja Delfs
awo@vanilla-pepper.de
Tel.: 040 524730621



T_OHR Blindenreportage

FIBA Basketball Women's World Cup 2026

Vom 04. bis 13. September 2026 fand in Berlin der FIBA Basketball Women's World Cup statt – ein Turnier, das in mehrfacher Hinsicht Geschichte schrieb. Mit insgesamt 236.015 Besucher*innen wurde nicht nur ein neuer Ticketrekord aufgestellt. Erstmals konnten auch blinde und sehbehinderte Basketballfans die Spiele dank einer professionellen Live-Audiodeskription unmittelbar miterleben.

Von Malis überraschendem Sieg gegen Spanien bis hin zu den mitreißenden Auftritten der deutschen Nationalmannschaft: Das engagierte Team von T_OHR begleitete insgesamt 24 Spiele mit 31 Reportagen, darunter sieben in englischer Sprache. An zehn intensiven Turniertagen in der Berlin Arena und der Max-Schmeling-Halle kamen so mehr als 54 Stunden Live-Audiodeskription zusammen.

Besonders wertvoll war für das Team von T_OHR der persönliche Austausch mit den Zuhörenden im Anschluss an die Reportagen. Ihre Rückmeldungen liefern wichtige Impulse, um das Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln und noch gezielter auf die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen auszurichten.

Wie viel die Live-Audiodeskription für die Teilhabe am Sport bedeutet, zeigt die Erfahrung von Sascha, einem langjährigen Stammgast bei den MHP Riesen Ludwigsburg:

„Die WM hat mir enorm viel Spaß gemacht. Ich habe seit November die Situation, fast gar nichts mehr zu sehen und mich dann schon gefragt, wie ich das bei dem Turnier mache. Als ich dann erfahren habe, dass es Audiodeskription gibt, hat mich das sehr gefreut."

Der begeisterte Basketballfan ergänzt:

„Die Reporter schaffen es extrem gut, das Spiel so zu beschreiben, dass ich es mir bildlich vorstellen und live dabei sein kann. Das ist ein Erlebnis, das ich nicht vergessen werde und die Reporter haben einen großen Anteil daran, mir das so zugänglich zu machen."

Die durchweg positive Resonanz auf die Basketball-Weltmeisterschaft bestärkt das Team von T_OHR darin, die Live-Audiodeskription im deutschen Basketball weiter zu etablieren. Bereits über die Weltmeisterschaft hinaus konnten mit dem NBA Berlin Game, dem BBL Top Four und den Heimspielen der MHP Riesen Ludwigsburg bedeutende Sportveranstaltungen inklusiver gestaltet werden.

Das Ziel ist klar: Immer mehr Vereine und Veranstalter sollen für die Bedeutung barrierefreier Sporterlebnisse sensibilisiert und dazu ermutigt werden, entsprechende Angebote zu schaffen.

Denn echte Teilhabe bedeutet, dass sich blinde und sehbehinderte Basketballfans künftig nicht mehr fragen müssen, ob sie dabei sein können – sondern nur noch, ob sie dabei sein möchten.





Sturzflut Nepal

Hilfe für den Winter

Eine verheerende Sturzflut am Bhotekoshi-Fluss hat Ende August 2026 im Norden Nepals ganze Dörfer zerstört. Wassermassen und Schlammlawinen rissen Häuser, Straßen und Brücken mit sich. Mindestens 1.395 Menschen kamen ums Leben, mehr als 5.130 gelten als vermisst. Insgesamt sind rund 1,6 Mio. Menschen betroffen.

Die Nothilfe ist angelaufen: 20 Tonnen Hilfsgüter bestehend aus Decken, Notmatratzen, Zeltplanen und Lebensmitteln haben das Flutgebiet erreicht. Außerdem helfen Solarladegeräte, den Kontakt zu Angehörigen zu halten.

Für viele Überlebende beginnt jetzt aber erst der lange Weg zurück. Häuser müssen wieder aufgebaut und Lebensgrundlagen neu geschaffen werden. Mit dem Winter kommen zusätzliche Herausforderungen: Die Menschen brauchen winterfeste Unterkünfte, warme Decken und eine verlässliche Versorgung mit Lebensmitteln.

Auch die seelische Last bleibt. Viele Menschen haben Angehörige verloren oder wissen noch nicht, wo ihre Familien sind. Psycholog*innen begleiten Überlebende, die Trauer, Angst und traumatische Erlebnisse verarbeiten müssen.



Damit diese Hilfe ankommt und weitergehen kann, brauchen wir Ihre Unterstützung. Ihre Spende finanziert den Transport der Hilfspakete in die zerstörten Gebiete und macht psychosoziale Begleitung und Wiederaufbau möglich.

Bitte helfen Sie jetzt den Menschen in Nepal. Jede Spende zählt und schenkt Überlebenden Schutz und Hoffnung in dieser schweren Zeit.

Jetzt spenden: awointernational.de/spenden-helfen/online-spenden

Vielen Dank für Ihre Solidarität.

P.S.: Schon mit 40 Euro ermöglichen Sie einer Familie in Not ein Lebensmittelpaket für einen Monat.

AWO International Weitblick

Der „weitblick" ist das Magazin für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit von AWO International und erscheint zweimal jährlich.
https://www.awointernational.de/publikationen
Mitglieder und Spender*innen erhalten den weitblick kostenlos als Printexemplar.
https://www.awointernational.de/publikationen

Kontaktieren Sie uns gerne bei Bedarf: Sara Martini, Tel.: 030 25292364 oder per E-Mail sara.martini@awo-international.de

AWO International



TEIL 5: Assistenz-systeme

KI & die Chancen
für ältere Menschen

Gerade im Alter lassen Seh- und Hörvermögen meist mehr oder weniger stark nach. Das beeinträchtigt entsprechend den Alltag. Assistenzsysteme können hier Abhilfe schaffen.

Assistenzsysteme für blinde und sehbeeinträchtigte Personen Apps, die erklären, was vor der Handykamera passiert, Sprachassistenten, mit denen sich Haushaltsgeräte steuern lassen, smarte Langstöcke, die Hindernisse erkennen: Für Menschen, die wenig oder gar nichts sehen können, gibt es immer mehr digitale Helfer. Viele davon arbeiten mit KI-Technologien.

Apps fürs Mobiltelefon: Manche Apps können Texte vorlesen und Fotos beschreiben, Geldscheine, Farben und sogar Menschen erkennen. Andere helfen bei der Wegeplanung. Für Kinobesuche oder Filmabende gibt es Apps, die den Film akustisch beschreiben.

Bildschirmleser: Diese sind oft bereits standardmäßig ins Betriebssystem integriert. Über die System-Einstellungen können Sie das Programm aktivieren. Es beschreibt alles, was der Bildschirm gerade anzeigt: den Inhalt von Textnachrichten oder von Webseiten, die Uhrzeit oder den Batteriestatus.

Brillen, Langstöcke, Schuhe und Rucksäcke: Es gibt immer mehr Technologien für sehbeeinträchtigte Menschen, die Sie in die Hand nehmen, aufsetzen oder anziehen können. Zum Beispiel Kameras, die Sie an Ihrer Brille befestigen. Sie lesen unter anderem Texte vor und erkennen Objekte wie Türen, Stühle oder Treppen. Mit dem Mobiltelefon verbundene Blindenstöcke (Langstöcke) sagen Ihnen, wo Sie sich gerade befinden. Smarte Schuhe oder Rucksäcke warnen mit Hilfe von Sensoren oder Kameras vor Hindernissen. Durch KI-Verfahren können die Geräte stetig dazulernen.

So können Sie die Apps nutzen

Barrierefrei Filme erleben: Mit der App Greta können Sie vor einem Kinobesuch oder einem Filmabend zuhause die Audiobeschreibung des Films herunterladen. Über Kopfhörer hören Sie die gesprochene Filmbeschreibung für Blinde und Sehbeeinträchtigte – die so genannte Hörfilmfassung. Für Gehörlose können Untertitel angezeigt werden.

Alexa, öffne Hörfilm: Mit dem Skill Hörfilm des Amazon-Sprachassistenten können Sie die Hörfilm-Fassungen von Filmen der öffentlich-rechtlichen Sender ARD, ZDF und Arte suchen und abspielen. Das funktioniert bei Filmen, die in diesem Moment aktuell laufen und bei Filmen in den Online-Mediatheken.

Unterstützung von Menschen bekommen: Über die App Be my eyes (Sei mein Auge) können Sie Ehrenamtliche mit einem Video-Anruf kontaktieren. Diese beschreiben Ihnen, was sie gerade über die Kamera Ihres Mobiltelefons sehen: Sie lesen beispielsweise Etiketten auf Lebensmitteln vor, schauen sich den Busfahrplan an oder suchen gemeinsam mit Ihnen nach heruntergefallenen Gegenständen.

Mit Hilfe von KI die Umgebung beschreiben lassen: Diese Art der Unterstützung übernimmt bei der App Seeing AI (Sehende Künstliche Intelligenz). Die App arbeitet mit der Kamera Ihres Handys zusammen und hat ähnliche Funktionen wie smarte Brillen.

Assistenzsysteme bei Hörbeeinträchtigungen
Es gibt immer mehr Anwendungen, die alles, was gesprochen wird, in Text umwandeln, oder Hörgeräte, die sich den Hörgewohnheiten ihrer Trägerinnen und Träger anpassen.

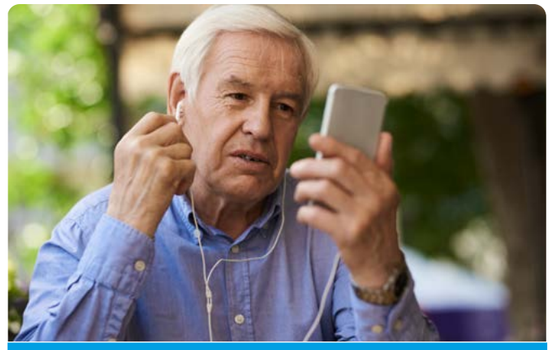
Sprache-zu-Text-Bedienungshilfen und -Apps: Für die verschiedenen Betriebssysteme von Smartphones, Tablets und Rechnern gibt es eingebaute Bedienungshilfen wie Echtzeit-Untertitel oder erweiterte Untertitel, jeweils in vielen verschiedenen Sprachen. Erweiterte Untertitel heißt: Es werden auch Musik und Toneffekte beschrieben.

Geräusch-Erkennung: Mit Apps, die Geräusche wie Türklingeln, Sirenen oder piepsende Küchengeräte erkennen, können sich gehörlose oder hörbeeinträchtigte Menschen auf verschiedenen Wegen benachrichtigen lassen: per Vibration, Lichtsignal oder Textnachricht. Es gibt auch Apps, die wichtige Geräusche beim Telefonieren oder auf Videoplattformen lauter klingen lassen.

Hörgeräte und Datenbrillen: Die Technik in Hörgeräten wird immer smarter. Mit Hilfe von KI-Technologie wählen moderne Geräte in unterschiedlichen Hörsituationen die passende Einstellung aus. Die Geräte lassen sich mit dem Smartphone verbinden und über eine App steuern. Auf dem Markt sind außerdem Datenbrillen, die mithilfe einer App Sprache und Töne als Text auf den Gläsern einblenden. Datenbrillen kosten ab 500 Euro aufwärts.

Gebärdensprach-Avatare: Noch am Anfang befindet sich die KI-basierte Entwicklung von Avataren, die in Echtzeit Sprache in Gebärdensprache übersetzen.





KI-Systeme können seh- und hörbeeinträchtigte Menschen unterstützen und quasi die Funktion übernehmen.

So können Sie die Apps nutzen

Gespräche führen: Die Videoplattformen Zoom und Skype beispielsweise bieten eigene Echtzeit-Untertitel an. Bei anderen Plattformen und Messenger-Diensten lassen sich Untertitel mithilfe von zuvor installierten Sprache-zu-Text-Apps einblenden. Einige Apps bieten die Möglichkeit, dass Ihre Gesprächspartner Ihren eingetippten Text von einer künstlichen Stimme vorgelesen bekommen - beispielsweise die App Ava. Mit der App RogerVoice können Sie Telefonanrufe starten und bekommen direkt Live-Untertitel angezeigt. Sie können antworten, indem Sie sprechen oder tippen.

Podcasts hören, Social-Media-Videos und Filme schauen: Die Videoplattform YouTube hat z.B. eine eigene Funktion für automatisch erstellte Echtzeit-Untertitel. Sie lassen sich bei jedem Video unter Einstellungen einblenden. Die App Greta wiederum bietet für viele Kinofilme Untertitel in verschiedenen Sprachen an, sowie eine Hörverstärkung für Menschen mit Hörgeräten. Bald soll es auch Gebärdensprach-Videos geben.

Achten Sie bei allen Systemen auf Datenschutz: Mit KI-Technologie gesteuerte Assistenzsysteme und Apps können persönliche Daten sammeln. Informieren Sie sich, ob der Hersteller transparente Datenschutzrichtlinien hat und ob Sie als Nutzerin oder Nutzer die Kontrolle über Ihre Daten behalten.

Letzter Teil: Kreativ werden mit KI

Quelle: „Künstliche Intelligenz im Alltag Älterer Menschen. BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V., 01/2025, 4. Auflage
www.bagso.de/publikationen/ratgeber/kuenstliche-intelligenz-im-alltag-aelterer-menschen/

RÄTSELSEITE
für Groß & Klein





Finde die acht Fehler

Auf den ersten Blick wirkt das Bild identisch. Ist es aber nicht: Im rechten Bild sind acht Fehler versteckt.
Findest Du sie? Kreise die Fehler ein.

B	E	Z	F	T	O	L	W	B	E	Z	F	T	I	L	V	S	K	V	B	F	N	P	E
R	M	E	K	M	I	N	K	E	L	E	K	M	O	L	O	T	I	M	J	E	K	H	C
Y	O	C	V	B	E	S	C	H	E	R	U	N	G	S	R	U	L	L	E	S	T	I	A
W	B	A	D	G	E	R	S	I	E	N	K	O	Z	N	F	M	Y	T	N	T	L	Y	F
E	O	L	J	N	E	R	Z	Z	O	L	J	N	E	R	R	U	I	L	K	T	F	M	X
I	R	A	R	B	N	E	I	A	I	T	B	E	N	G	E	L	S	H	A	A	R	E	S
H	R	E	D	U	E	I	K	T	Z	E	D	U	E	I	U	A	E	U	E	G	W	L	Q
N	B	K	R	I	P	P	E	N	S	P	I	E	L	U	D	R	N	B	V	E	I	W	M
A	D	E	T	R	Z	M	A	I	W	E	T	R	Z	M	E	N	V	N	G	S	S	U	W
C	F	H	L	S	E	W	Q	J	A	U	A	N	E	W	Q	D	S	U	U	I	O	G	S
H	F	W	F	E	C	D	E	S	F	P	F	I	R	W	E	C	Y	S	R	T	M	N	T
T	A	G	A	B	E	N	L	I	S	T	E	Z	A	I	S	K	Z	S	E	C	A	W	A
S	P	E	L	F	F	M	W	U	P	E	L	F	N	M	E	T	Z	K	D	K	C	L	M
B	H	I	H	N	J	R	K	J	H	E	I	L	I	G	A	B	E	N	D	R	T	W	L
A	G	J	N	U	O	I	X	R	I	J	N	U	T	I	R	Q	O	A	A	C	M	U	S
U	W	E	T	R	R	M	A	R	Z	I	P	A	N	M	A	N	V	C	G	S	S	U	W
M	F	S	A	M	S	N	Q	W	F	H	L	C	E	W	E	D	S	K	U	I	O	G	S
S	F	Y	F	E	D	L	S	C	H	N	E	E	F	L	O	C	K	E	N	T	M	N	X
E	A	G	I	Z	A	U	S	E	N	A	S	Z	T	I	S	K	C	R	E	C	A	W	A
U	P	E	Z	I	M	T	S	T	E	R	N	F	N	M	E	T	Z	Z	D	K	C	L	L
W	H	B	K	N	E	A	K	L	H	K	I	R	E	A	K	L	M	C	I	R	T	W	N
R	G	J	N	U	T	I	R	E	G	J	N	U	T	I	R	Q	O	I	A	N	M	U	S

WEIHNACHTSRÄTSEL

In diesem Buchstabengitter sind die unten stehenden zwölf Weihnachtswörter versteckt. Die Wörter können waagrecht oder senkrecht im Gitter angeordnet sein. Wenn Sie ein Wort gefunden haben, kreisen Sie dieses ein.

Bescherung
Engelshaar
Festtag
Gabenliste
Heiligabend
Krippenspiel
Marzipan
Nussknacker
Schneeflocken
Vorfreude
Weihnachtsbaum
Zimtstern



Die gesunde Alternative

Rohkakao ist eine beliebte und gesunde Alternative zum klassischen Kaffee. Er bietet eine sanftere, gleichmäßigere und langanhaltende Wirkung ohne Nebenwirkungen von Kaffee wie Nervosität oder Herzrasen.

Wirkstoff & Energie: Kaffee enthält viel Koffein und sorgt für einen schnellen, aber oft nur kurzzeitigen Energieschub.
Rohkakao enthält weniger Koffein, dafür aber den Wirkstoff Theobromin, der langsamer verstoffwechselt wird und für eine sanfte, stetige Energie sorgt.

Nährstoffe & Inhaltsstoffe: Rohkakao ist von Natur aus reich an Magnesium, Antioxidantien (Flavanolen), Eisen sowie stimmungsaufhellenden Vorstufen von Serotonin und Tryptophan. Kaffee enthält ebenfalls Antioxidantien (wie Chlorogensäure), bietet aber kaum Mineralstoffe in nennenswerten Mengen.

Wirkung auf den Körper: Kaffee eignet sich gut für schnelle, fokussierte Leistungsschübe, kann bei empfindlichen Menschen aber zu Stress, Unruhe oder Magenproblemen führen.
Kakao fördert eher innere Ruhe, Erdung und Konzentration und wird daher oft für kreative oder meditative Morgenroutinen genutzt.

Zubereitungstipps: Die richtige Menge: Für eine Tasse (ca. 180 ml) löst man üblicherweise ein bis drei Kakaostücke (oder ca. 20–30 g pure Kakaomasse/Kakaopulver) in heißem Wasser oder einem pflanzlichen Drink (z. B. Hafer- oder Mandelmilch) auf.

Nicht kochen: Rohkakao darf niemals zu stark erhitzt oder gekocht werden, da sonst wertvolle Inhaltsstoffe und feine Aromen verloren gehen.

Pranayama Atmung

Durch bewusstes Atmen das Stresslevel senken

Die Wechselatmung (im Yoga auch Nadi Shodhana oder Anuloma Viloma genannt) ist eine klassische Atemübung aus dem Pranayama: Die Kunst der bewussten Atmung im Yoga. Sie dient dazu, den Geist zu beruhigen, das Nervensystem auszugleichen und die Lebensenergie (Prana) zu lenken.

Wirkung
- Mentale Balance: Gleicht die rechte (logisch/analytisch) und linke (kreativ/emotional) Gehirnhälfte aus (Ida- und Pingala-Nadi).
- Entspannung: Aktiviert den Parasympathikus, baut Stress und Nervosität ab und hilft bei Schlafproblemen.
- Atemwege und Lunge: Verbessert den Gasaustausch und erhöht die Lungenkapazität.

Ohne Zwang und langsam im aufrechten Sitz oder im Liegen ausführen und nur auf die Atmung achten.



Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches, gesundes neues Jahr mit vielen schönen Momenten.

AWO Pfalz

Gedruckt auf Recyclingpapier, das mit dem BLAUEN ENGEL ausgezeichnet ist.



Die nächste Ausgabe erscheint im März

Wir berichten im Magazin gerne über Themen von Ihnen.
Wir freuen uns über lebendige Beiträge und Fotos.
Es gibt Themen, die Sie interessieren und die Sie gerne in der „Lina“ sehen möchten? Anregungen sind sehr willkommen!

Schicken Sie Ihre Themenvorschläge, Berichte, Fotos und Beiträge bitte an sandra.magin@awo-pfalz.de. DANKE.

Die Lina digital:
www.awo-pfalz.de/lina

IMPRESSUM

Herausgeber: AWO Bezirksverband Pfalz e.V., www.awo-pfalz.de I Layout: Sandra Magin, AWO Pfalz I Druck: Flyeralarm, www.flyeralarm.de I Auflage: 4000 Stück I Erscheinungstermin: vierteljährlich I Fotos: u.a. AWO, Adobe Stock, Pixaby, Freepik, Pexels, AWO Ortsvereine, AWO Südwest gGmbH, AWO International, Quartiersbüros

Like us on